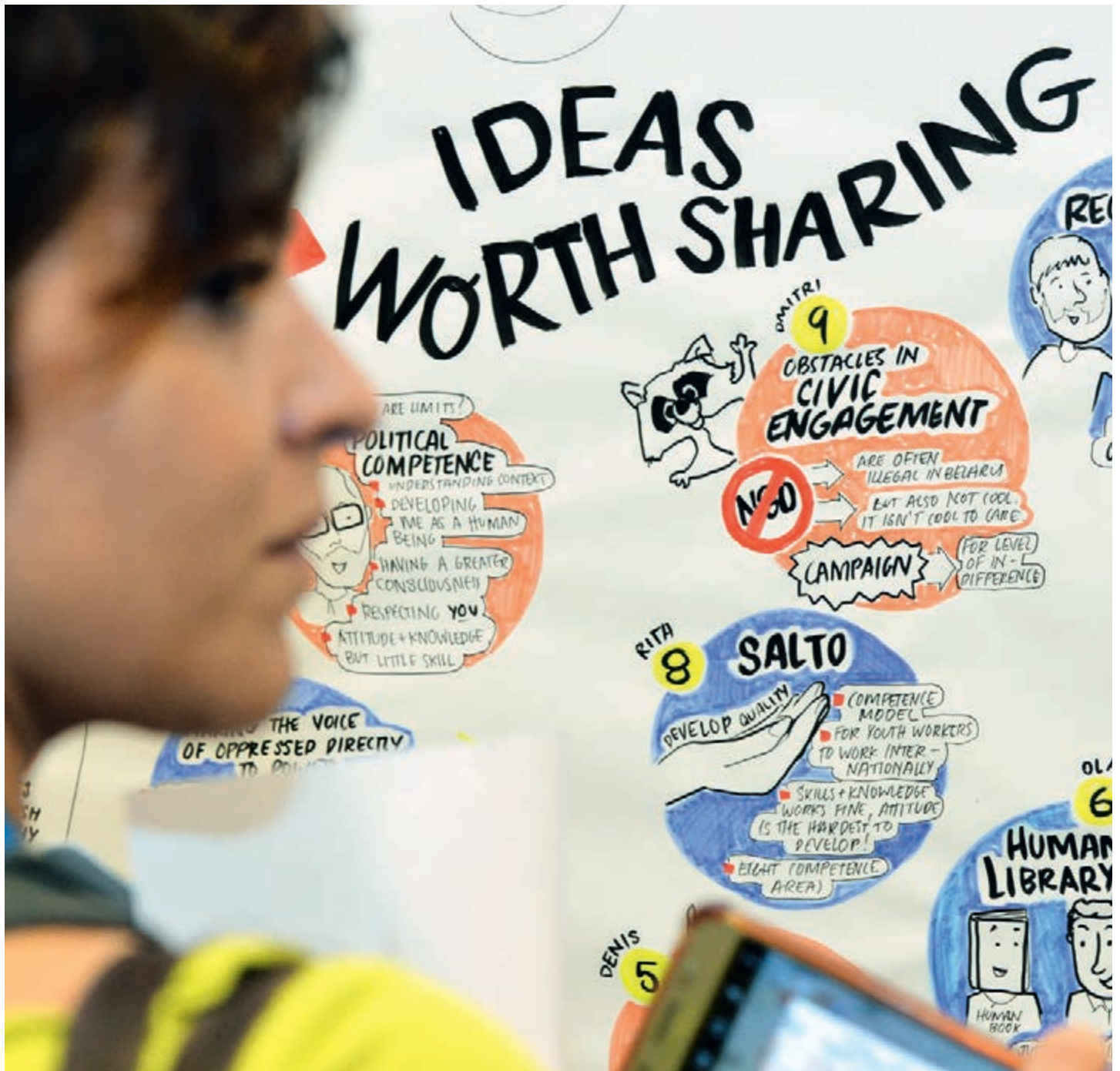


Wie wirkt Erasmus+ JUGEND IN AKTION?

Europa: Lernen, sich engagieren, gestalten.



Herausgeber:

JUGEND für Europa
Nationale Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION
Godesberger Allee 142 –148
53175 Bonn
Internet: www.jugendfuereuropa.de

Rechtsträger von JUGEND für Europa ist IJAB e.V.

Text:

Andreas Klünter, Valérie Léger

Redaktion:

Frank Peil (V.i.S.d.P.), Andreas Klünter, Valérie Léger

Fotos:

JUGEND für Europa, Anetlanda / iStock (S. 20)

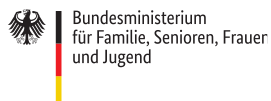
Gestaltung:

elfgenpick, Augsburg

Bonn, Mai 2018

Disclaimer:

Die in dieser Broschüre genannten Zahlen wurden erstmalig im Sektorspezifischen Evaluationsbericht für JUGEND IN AKTION im Erasmus+ Programm vom IKAB e.V. veröffentlicht. Dieser wurde im Auftrag des BMFSFJ erstellt.

Die Publikation wurde gefördert durch:

Warum Erasmus+ JUGEND IN AKTION so wichtig ist

Junge Menschen
lernen in Europa und
stärken ihre Kompetenzen.

SEITE 10

Europa wird
jungen Menschen
vertrauter.

SEITE 12

Junge Menschen
erweitern
ihren Horizont.

SEITE 14

Junge Menschen erfahren
europäische Werte wie
Solidarität oder
Nichtdiskriminierung.

SEITE 16

An Erasmus+
JUGEND IN AKTION
können alle jungen
Menschen teilnehmen.

SEITE 18

Junge Menschen
gestalten
Europa mit.

SEITE 20

Organisationen gewinnen
neue Kompetenzen,
Fähigkeiten und Methoden.

SEITE 24

Erasmus+
JUGEND IN AKTION
bringt mehr Europa in die
Kinder- und Jugendhilfe.

SEITE 26

JUGEND IN AKTION

wirkt auf allen Ebenen

2014 startete Erasmus+, das große EU-Programm für Bildung, Jugend und Sport mit einem Budget von 14,7 Milliarden Euro für die Jahre 2014 – 2020.

Für das europäische Jugendprogramm JUGEND IN AKTION begann eine neue Epoche. Das bislang eigenständige Programm erhielt – nach hartem Kampf – ein eigenständiges Kapitel im neuen EU-Programm mit einer gesicherten Förderlinie.

Die Anfänge waren holprig, nun lässt sich aber konstatieren: JUGEND IN AKTION wirkt in Erasmus+ überzeugend weiter. Die Ergebnisse der nationalen sowie der europäischen Zwischenevaluierung belegen eindeutig den bildungs- und jugendpolitischen Mehrwert, den der Jugendbereich für das Erasmus+ Programm darstellt.

Auf der individuellen Ebene fördert Erasmus+ JUGEND IN AKTION bei den teilnehmenden Jugendlichen unter anderem interkulturelle Verständigung, Fremdsprachenkompetenz, Eigeninitiative, Teamfähigkeit und die Bereitschaft zu europäischem Engagement. An einem Projekt aus Erasmus+ JUGEND IN AKTION teilzunehmen, weitet den eigenen Blick. Viele Jugendprojekte widmen sich zeitnah aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem Umgang mit Geflüchteten und Migranten, der Jugendarbeitslosigkeit oder der Umweltproblematik. In der Beschäftigung mit diesen Themen sensibilisieren die Projekte die Jugendlichen für die europäischen Werte. Gleichberechtigung, Solidarität und Vielfalt werden praktisch gelebt.



Innerhalb von Erasmus+ besitzt JUGEND IN AKTION das größte Potenzial für die Wertevermittlung und Demokratieförderung. Der Jugendbereich leistet in dieser Hinsicht einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft in Europa. Darüber hinaus wirken die Projekte in Erasmus+ JUGEND IN AKTION besonders inklusiv und erreichen im hohen Maße Jugendliche mit geringeren Chancen. Sie werden in 49% der Projekte einbezogen.

98% der Teilnehmenden in Erasmus+ JUGEND IN AKTION empfehlen eine Teilnahme am Programm weiter. Und auch auf Organisationsebene sind die positiven Wirkungen beeindruckend. Das Programm ermöglicht es der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, sich europäischer auszurichten. All dies erfährt zunehmend politische Anerkennung sowohl auf europäischer wie auch auf Bundes- und Länderebene.

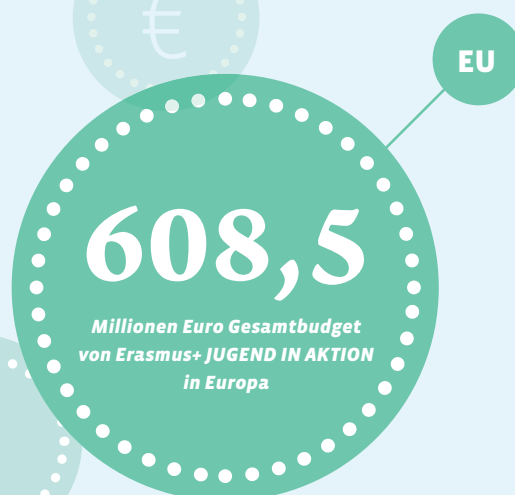
Die positiven Wirkungen grenzüberschreitender Lernmobilität sind vielfältig belegt. Das Ziel, diese für möglichst alle Jugendlichen zu ermöglichen, wird wertgeschätzt und ist ein zentrales Anliegen der künftigen EU-Jugendstrategie. Auch der besondere Beitrag, den das Programm zur Teilhabe junger Menschen leistet, hat an Bedeutung gewonnen. Erasmus+ JUGEND IN AKTION ist und bleibt das unverzichtbare Instrument zur jugendpolitischen Gestaltung in Europa.

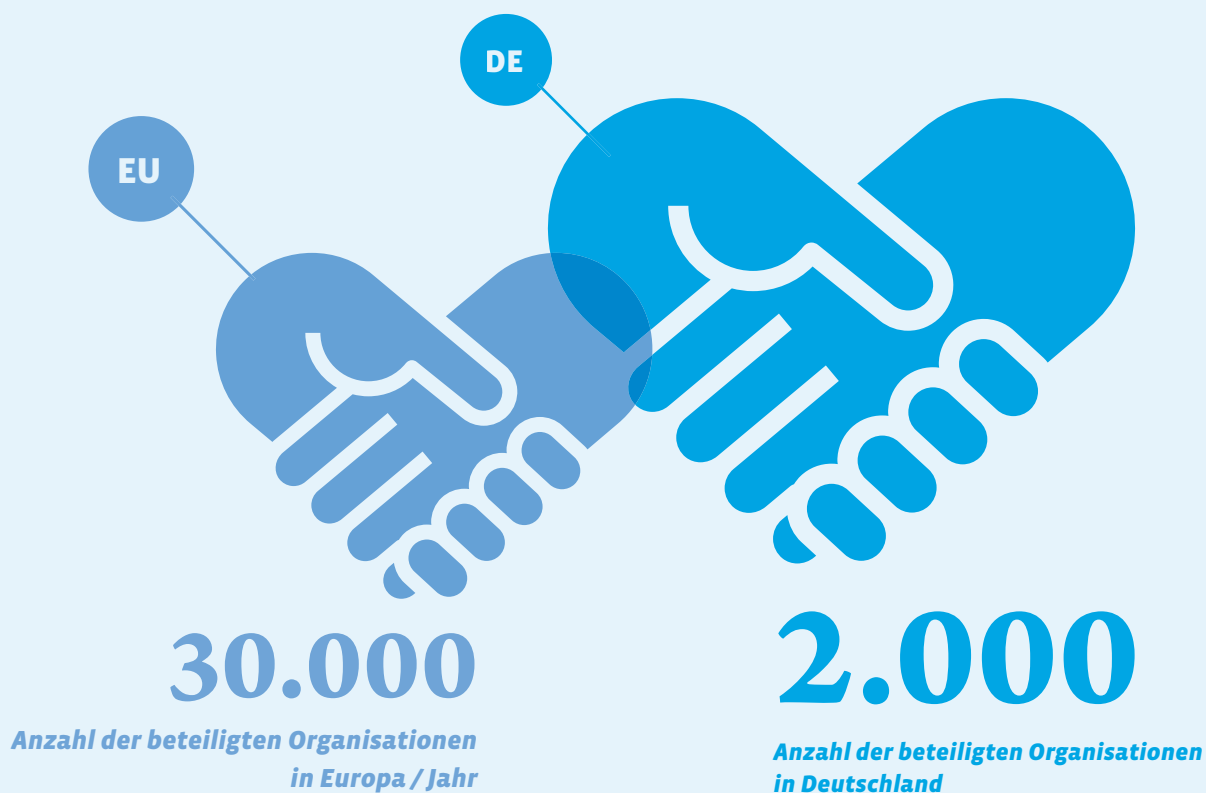
All dies stimmt glücklich. Doch zur Wahrheit gehört, dass in der derzeitigen Förderperiode viele gute Projekte abgelehnt werden müssen. 40% der Anträge in Erasmus+ werden im Jugendbereich gestellt. Dem stehen aber lediglich 10% der Mittel gegenüber. Für die Zukunft von Erasmus+ nach 2020 muss es darum gehen, das Budget für ein weiterhin eigenständiges Jugendkapitel angemessen zu erhöhen. Nur so können mehr junge Menschen vom Programm profitieren und nachhaltigere systemische Wirkungen erzielt werden.

Der zunehmende rechtsextreme Populismus und die deutlichen Re-Nationalisierungstendenzen in Mitgliedstaaten der Europäischen Union unterstreichen die Notwendigkeit, Erasmus+ JUGEND IN AKTION jetzt weiter zu stärken und als jugendpolitisches Instrument zu nutzen. Europäische Begegnungen und pädagogisch begleitende Lernprozesse sind – gerade wegen ihrer positiven Wirkungen auf Teilnehmende – wichtiger denn je. In diesem Sinne nimmt das Programm eine bedeutende Rolle in der Debatte um die Zukunft Europas ein: Es soll der Jugend den Raum und die Möglichkeit geben zu lernen, sich zu engagieren und ein neues Narrativ für Europa mitzugestalten.

JUGEND für Europa

Erasmus+ JUGEND IN AKTION in Zahlen 2014 – 2016





* Wenn ein Projekt in einem anderen Land stattfindet, werden Teilnehmende aus Deutschland auch durch jeweils andere Nationale Agenturen gefördert. Die Gesamtzahl liegt daher um mindestens 50% höher.

Handlungsfähigkeiten stärken

*Erasmus+ JUGEND IN AKTION fördert:
Interkulturelle Verständigung, Fremdsprachenkompetenz,
aber auch Eigeninitiative, Teamfähigkeit und vieles mehr.
Das Programm macht fit für die Zukunft.*

84 %

der Teilnehmenden haben ihre Fähigkeit verbessert, mit neuen Situationen umzugehen.

91 %

der Teilnehmenden haben ihre Fähigkeit verbessert, mit Menschen zu kommunizieren, die eine andere Sprache sprechen.

93 %

der Teilnehmenden haben ihre Fähigkeit verbessert, im Team zusammenzuarbeiten.

„Ich habe nach einem Ort gesucht, an dem ich meine Grenzen überschreiten kann und da schien mir Kamtschatka bestens geeignet. Ich wünsche jeder Person, einmal eine solche interkulturelle Erfahrung zu machen, diese erhöht den Respekt und die Empathie füreinander.“

Gabriel, EFD in Kamtschatka (Russland)

Aus dem Evaluationsbericht zu Erasmus+ JUGEND IN AKTION:

„Die Teilnehmenden selbst bezeugen die nachhaltigen persönlichkeitsbildenden Wirkungen und zukunftsbezogenen Orientierungen, die sie durch die Lernerfahrungen in den Projekten gewinnen. Unmittelbaren Nutzen ziehen die Jugendlichen aus einer spürbaren Verbesserung zentraler Schlüsselkompetenzen und nennen zuerst fremdsprachliche, interkulturelle, soziale und personale Kompetenzen.“

9

IKAB e.V. im Auftrag des BMFSFJ und JUGEND für Europa, Sektorspezifischer Evaluationsbericht für JUGEND IN AKTION im Erasmus+ Programm, 2017



In Europa leben und arbeiten

Nach einem Projekt in Erasmus+ JUGEND IN AKTION wollen viele Jugendliche später im europäischen Ausland leben – und sie wagen diesen Schritt. Darüber hinaus entstehen tiefe Freundschaften über Grenzen hinweg. Europa wächst zusammen und wird vertrauter.

75,5%

aller Teilnehmenden haben nach dem Projekt die Absicht, für Studium, Praktikum oder Arbeit im Ausland zu leben.

80,5%

aller Teilnehmenden fühlen sich durch ihre Projektteilnahme dazu auch besser in der Lage als vorher.

66%

der Teilnehmenden haben nach dem Projekt eine klarere Vorstellung über ihren weiteren Bildungsweg, ihre berufliche Laufbahn und ihre beruflichen Ziele.

„Durch meinen Aufenthalt in Spanien bin ich lockerer geworden. Außerdem habe ich gelernt, vor vielen Leuten zu sprechen und Dinge zu präsentieren. Nun studiere ich Betriebswirtschaft in Mannheim und würde später gerne wieder in Spanien leben. Vielleicht finde ich einen Arbeitgeber, der eine Vertretung in Spanien unterhält oder enge Wirtschaftsbeziehungen dorthin pflegt.“

Artem, EFD in Gijón (Spanien)

„Der EFD hat mir bei meiner Berufswahl geholfen und war ausschlaggebend für meinen Arbeitgeber.“

Raphael, EFD in Tallin

11

Aus dem Evaluationsbericht zu Erasmus+ JUGEND IN AKTION:

„Die Projekte führen dazu, dass die Teilnehmenden sich intensiv mit ihrer weiteren Ausbildung und beruflichen Situation befassen und dabei den Wert ihrer eigenen Erfahrungen und die Vorteile grenzüberschreitender Mobilität nutzen wollen.“

Über den Tellerrand blicken

Erasmus+ JUGEND IN AKTION weitet den Blick. Im europäischen Austausch trifft die eigene Sichtweise auf andere Perspektiven. Aktuelle Herausforderungen werden länderübergreifend beleuchtet. Die beste Vorsorge gegen nationale Engstirnigkeit.

94 %

der Teilnehmenden haben ihre Fähigkeit verbessert, mit Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund auszukommen.

89 %

der Teilnehmenden haben ihre Fähigkeit verbessert, gemeinsame Lösungen auszuhandeln, wenn es verschiedene Standpunkte gibt.

69 %

der Teilnehmenden haben vor, gemeinsame Aktivitäten mit den Menschen zu entwickeln, die sie im Projekt kennengelernt haben.

Jugendbegegnung: „The Many Faces of Freedom“

Antragsteller: Stiftung wannseeFORUM Berlin

Eine internationale Jugendbegegnung widmet sich der Freiheit. Wo genau hört die eigene Freiheit auf, wo beginnt die der anderen? Wie denkt man dazu in den verschiedenen Ländern?

Zehn Tage lang stehen Workshops, Exkursionen, Gruppenaktivitäten auf dem Programm: Intensiver Austausch inklusive.

Für Mohammed ist am Ende ein Traum wahr geworden: *„Mich mit Menschen aus verschiedenen Ländern auszutauschen, macht mich glücklich. Der Respekt, mit dem wir miteinander umgehen, ist unglaublich. Ich habe gelernt, niemanden zu verurteilen, bevor ich nicht mit ihm oder ihr gesprochen habe.“*

Stan beschreibt die Jugendbegegnung als ein großes Puzzle, in dem alle Teile passen: die Leute, die Atmosphäre, der Ort.

Olga und Zuza sind sich einig, dass es sich bei der Jugendbegegnung im Vergleich zu ihrem Alltag um eine Art Paradies handelt. Die Leute seien unglaublich offen, interessiert und informiert. Man könne über alles Mögliche sprechen: Politik, Freundschaft, Schule, Familie, Religion, einfach alles. Und Khalid fasst zusammen: *„I am alive, but in Wannsee I was living.“*

➔ <https://www.jugendfuereuropa.de/news/10575>

„Eine Jugendbegegnung ist generell eine Erfahrung, die du nirgendwo anders machen kannst. Ich komme aus England. In England dominiert eine schlechte und beeinflusste Berichterstattung über die Europäische Union im Allgemeinen oder über Flüchtlingen im Speziellen. Reine Angstmache. Diese Jugendbegegnung hier ist die beste Möglichkeit, die ganze Geschichte erfahren.“

Jack aus England nahm an einer Jugendbegegnung teil

Europäische Werte leben

Europa funktioniert nur miteinander. Daher sind Werte wie Toleranz, Solidarität, Vielfalt so wichtig für das friedliche Zusammenleben in Europa. Projekte in Erasmus+ JUGEND IN AKTION fördern diese Werte nachhaltig.

61 %

der Teilnehmenden geben an, dass das Thema Toleranz nach dem Projekt wichtiger geworden ist.

58 %

der Teilnehmenden geben an, dass das Thema Solidarität nach dem Projekt wichtiger geworden ist.

48 %

der Teilnehmenden wollen sich nach dem Projekt stärker als vorher gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit engagieren.

Jugendbegegnung: „Humanity versus egoism – refugees in Europe“

Antragsteller: Europahaus Aurich e.V.

Im Europahaus Aurich kommen über Ostern 2016 50 junge Menschen aus Deutschland, Finnland, Polen, Spanien und dem Vereinigten Königreich zusammen. Zehn Tage lang beschäftigen sie sich mit der Flüchtlingslage in Europa. Alle teilnehmenden Jugendlichen haben schon vor der Begegnung zur Lage der Flüchtlinge in ihren einzelnen Ländern recherchiert.

Es werden zehn intensive Tage in Aurich. Innerhalb von Simulationsübungen erfahren die Jugendlichen, wie es ist, Kriegssituationen ausgesetzt zu sein. Sie treffen Jugendliche, die aus Syrien fliehen mussten und hören ihre Geschichten.

Erya aus Finnland ist beeindruckt: *„In Finnland wird in den Medien meist negativ über Flüchtlinge berichtet. Vor allem junge Menschen haben Vorurteile. Ältere Menschen verstehen die Situation der Flüchtlinge oft*

besser. Sie stehen Flüchtlingen sehr viel offener gegenüber.“

Am Ende zieht Christoph ein ganz persönliches Fazit: *„Ich war kein Rassist, bevor ich hierhin kam, aber hatte Vorurteile. Hier auf der Jugendbegegnung habe ich meine Angst überwunden. Ich habe angefangen, anderen Menschen zuzuhören und Argumente anzunehmen. Das ist Humanität. Wir stehen in der Pflicht, zu helfen. Der Moment, in dem ich das verstanden hatte, war der wichtigste Moment für mich.“*

➔ <https://www.jugendfuereuropa.de/news/10344>

„Was Solidarität angeht ist mir wichtig zu sagen, dass wir Solidarität sehr oft aus einer nationalstaatlichen, deutschen Perspektive sehen, da müssten Menschen aus anderen Ländern mehr ihre Stimme erheben, damit alle mitgenommen werden.“ Raphael, EFD in Tallin

Inklusion und Diversität fördern

Erasmus+ JUGEND IN AKTION ist offen für alle jungen Menschen. Projekte im Jugendbereich erreichen besonders Jugendliche mit geringeren Chancen. Tendenz: Steigend.

79%

der Projektleitenden geben an, dass ihre Organisation mehr Jugendliche mit weniger Chancen oder erhöhtem Förderbedarf einbezieht.

60%

der Teilnehmenden schätzen Diversität mehr als vor dem Projekt.

Jugendbegegnung: Kommunikation ohne Grenzen

Antragsteller: DRK Berlin Südwest gGmbH

16 Mitglieder eines Gebärdenchors aus Berlin (junge Erwachsene mit geistigen und teilweise körperlichen Behinderungen) reisen mit ihren Begleitern ins norwegische Andebu. In Andebu hat die Organisation „Signo“ ihren Sitz. Sie ist Norwegens größter Arbeitgeber für gehörlose Menschen. Kristina Gajewski vom DRK Berlin Südwest gGmbH über die Jugendbegegnung: *„Die Herausforderungen der Reise lagen vor allem in der neuen Umgebung, den neuen Menschen und der Kommunikation in verschiedenen Sprachen. Unsere Bewohner benötigen ja klare Strukturen, um ihren Alltag möglichst selbständig bewältigen zu können. Es hat sich für alle sehr gelohnt. Für unsere Teilnehmenden mit und ohne Behinderung war es ein einzigartiges Erlebnis, in verschiedenen Sprachen zu kommunizieren und sich trotzdem verständigen zu können.“*

👉 <https://www.jugendfuereuropa.de/news/10288>

Jugendbegegnung: Young Europeans come together to learn how to embrace human rights

Antragsteller: european play work association e.V.

Wie junge Geflüchtete von den Angeboten non formaler Jugendbildung profitieren können, zeigt eine Jugendbegegnung auf Sizilien. Ahmad berichtet: *„Mit 15 bin ich aus Syrien geflohen. Seit knapp zwei Jahren lebe ich in Hamburg. Zum ersten Mal seit meiner Flucht bot sich mir die Gelegenheit, mich außerhalb von Deutschland aufzuhalten. Ich konnte viel über meine Flucht erzählen und fand es sehr befreiend, dass mir die Anderen zuhörten und niemand mich verurteilt hat. Das hat mir ein neues Selbstbewusstsein gegeben. Ich möchte andere Jugendliche mit Fluchterfahrungen unbedingt dazu ermutigen, an einer internationalen Begegnung teilzunehmen.“*

👉 <https://www.jugendfuereuropa.de/news/10566>

Aus dem Evaluationsbericht für Erasmus+ JUGEND IN AKTION:

„Systematische nicht-formale und viele informelle Lernprozesse vermitteln auch Jugendlichen mit geringeren Chancen neue positive Lernerfahrungen und Erkenntnisse. So erlangen sie wichtige Kompetenzen und Voraussetzungen für ihre persönliche und gesellschaftliche Integration.“

In Europa mitgestalten

Erasmus+ JUGEND IN AKTION stärkt das demokratische Bewusstsein. Auch nach ihrer Teilnahme an einem Projekt engagieren sich viele Jugendliche gesellschaftlich weiter. Sie wollen sich einsetzen für eine offene Gesellschaft.

73 %

der Teilnehmenden haben im Ausland Kontakte zu anderen Menschen geknüpft, die für ihr soziales und politisches Engagement hilfreich sind.

54 %

der Teilnehmenden haben vor, Mitglied in einer politischen und/oder sozialen Bewegung, Vereinigung oder Organisation zu werden.

39 %

der Teilnehmenden wollen sich nach einem Projekt mehr als vorher freiwillig engagieren.

Strukturierter Dialog: „Europa geht weiter“

Antragsteller: Landesvereinigung Kulturelle
Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt

Die Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt organisiert regionale Jugendbeteiligungsprozesse im Rahmen des Strukturierten Dialogs. Dabei stehen Themen wie „Für ein jugendgerechtes Europa“ im Mittelpunkt. Lokale Aktivitäten werden mit einem landesweiten europäischen Jugendevent verbunden. Die Aktivitäten finden in Kooperation mit verschiedenen Ministerien des Landes Sachsen-Anhalt, der Staatskanzlei, dem Landtag, Schulen, Jugendgremien und Jugendarbeit statt. Projektkoordinator Daniel Adler erläutert, welche Funktion der Strukturierte Dialog in seinen Augen hat: *„Der Anreiz ist, einen Dialog mit den Entscheidungsträgern überhaupt erst einmal zu beginnen. Dafür*

wird von der EU ein Themenfeld vorgegeben, das eine jugendpolitische Relevanz in allen Regionen Europas besitzt und zu dem es eine politische Auseinandersetzung geben soll. Wenn dazu überall in den Staaten Gespräche vor Ort stattfinden, werden einige davon aufgenommen und bringen den Prozess weiter – für die Organisation, die Jugendlichen oder die Politik.“

➤ <https://www.jugendfuereuropa.de/news/10218>

„Nach meinem Europäischen Freiwilligendienst wollte ich das europäische Gefühl auf keinen Fall verlieren. Ich habe das Privileg, Teil der EU zu sein, und es ist meine Aufgabe, dieses Gefühl weiterzugeben und gleichzeitig zu versuchen, für mich zu erhalten. Ich möchte das Phänomen weitergeben, dass Europa im Kopf durch internationale Begegnungen buchstäblich ‚grenzenlos‘ wird.“

Anna-Isabell nach ihrer Rückkehr aus dem EFD



98 %

*der Teilnehmenden empfehlen auch anderen,
an ähnlichen Projekten mitzumachen*

Europäische Jugend- arbeit unterstützen

Auch Projektverantwortliche profitieren von Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Das Voneinander-Lernen im europäischen Austausch bereichert die alltägliche Arbeit: Neue Kompetenzen, Fähigkeiten und Methoden werden für die eigene Praxis gewonnen.

91 %

der deutschen Träger sagen, dass der Wissenstransfer in ihre eigene Organisation zugenommen hat.

87 %

der deutschen Träger geben an, dass sie gelernt haben, wie man ein internationales Projekt besser entwickelt und umsetzt.

86 %

der deutschen Träger haben gelernt, wie nicht-formales Lernen in der Jugendarbeit verstärkt werden kann.

Strategische Partnerschaft: Competendo

Antragsteller: MitOst e.V.

Fünf Organisationen aus Deutschland, Polen, Bulgarien und Österreich machen Trainern und Pädagogen konkrete Methoden des kompetenzbasierten Lernens zugänglich. Nils Zimmermann, Projektverantwortlicher von MitOst, erläutert den Mehrwert:

„Durch die Mitarbeit an Competendo können unsere Organisationen ihre Qualitäten weiterentwickeln und miteinander

am Thema lernen. Die gemeinsame Arbeit ermöglicht ein vertieftes Verständnis. Wir entdecken neue Verbindungen – zueinander, zu anderen Feldern oder Themen. Competendo hilft uns, unsere eigene Sichtbarkeit zu erhöhen. Wir erhalten die Möglichkeit, mit anderen europäischen Akteuren zusammenzukommen und von deren guten Ansätzen und Materialien zu lernen.“

➤ <https://www.jugendfuereuropa.de/news/10599>

Aus dem Evaluationsbericht zu Erasmus+ JUGEND IN AKTION:

„Die Kompetenzen und Fähigkeiten der Fachkräfte verbessern sich, zum einen durch die Arbeit mit den Jugendlichen in den Projekten, zum anderen durch Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen im Kontext der Mobilitätsprogramme für Fachkräfte und den transnationalen Fortbildungsangeboten der Nationalen Agenturen.“



Mehr Europa in die Kinder- und Jugendhilfe bringen

Projekte in Erasmus+ JUGEND IN AKTION stoßen vielfältige Entwicklungen in in der Kinder- und Jugendhilfe an: sowohl lokal vor Ort wie auch auf europäischer Ebene. Strukturen entwickeln sich weiter. Europäische Netzwerke entstehen.

88 %

der deutschen Träger erreichen durch Erasmus+ JUGEND IN AKTION eine intensivere europäische Vernetzung.

85 %

der deutschen Träger setzen sich zunehmend mit europäischen Themen auseinander.

84 %

der deutschen Träger sagen, dass durch Erasmus+ JUGEND IN AKTION die Vernetzung mit lokalen Strukturen zugenommen hat.

Strategische Partnerschaft: Integrationx2

Antragsteller: Selbsthilfe Wohnprojekt
Further Straße e.V.

Der verstärkte Zuzug von Geflüchteten nach Europa stellt die Jugendarbeit vor zwei Integrationserfordernisse: die Integration der neu ankommenden Jugendlichen in die Gesellschaften und die Integration der hier lebenden Jugendlichen, die drohen, in rassistische und nationalistische Ideologien abzurutschen. Eine Strategische Partnerschaft zwischen Trägern der Jugendhilfe aus Deutschland, Bulgarien, Italien und Spanien widmet sich dieser doppelten Integrationsaufgabe.

Susanne Heydenreich, Projektkoordinatorin, über die Arbeit der Strategischen Partnerschaft „Integrationx2“:

„Die Sachlage ist in vielen europäischen Kommunen ähnlich, aber der Umgang mit dieser sehr unterschiedlich. Dabei haben sich in der Praxis bereits Methoden und Ansätze für den Umgang mit dieser doppelten Integrationsaufgabe entwickelt und bewährt. Diese in Austausch zu bringen und voneinander zu lernen, ist Ziel der Strategischen Partnerschaft ‚Integrationx2‘.“

➔ <https://www.jugendfuereuropa.de/news/10420>

Aus dem Evaluationsbericht zu Erasmus+ JUGEND IN AKTION:

„Qualitätsentwicklung, Qualitätsverbesserung und Qualitätssteigerung im Jugendbereich sind weitere wichtige Ziele von Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Die Entwicklung verstärkter Zusammenarbeit im Jugendbereich steht dabei mit im Vordergrund und zeigt in der Zwischenevaluation weiteren Fortschritt und ansatzweise auch erste positive systemische Effekte auf.“



Programmbegleitende Forschung – RAY

RAY steht für Research-based Analysis and Monitoring of Erasmus+: Youth in Action Programme. 31 Nationale Agenturen für das Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION und deren Forschungspartnern sind Teil des RAY-Netzwerks. Das Netzwerk setzt sich zum Ziel, die Wirkungen des Programms auf Teilnehmende und Organisationen zu erforschen.

Die in dieser Wirkungsbroschüre genannten Daten wurden im Rahmen dieser programmbe-
gleitenden Forschung erhoben. „Unter der Lupe“ ist die Umsetzung von RAY in Deutschland
als Kooperationsprojekt der Nationalen Agentur JUGEND für Europa und IKAB e.V. in Bonn
in Zusammenarbeit mit dem CAP in München.

Die Daten wurden zwischen Oktober 2015 und April 2016 erhoben. Es fanden zwei Befra-
gungen statt. Eine Befragung richtete sich an die Teilnehmenden der Projekte, die andere an
Personen aus der pädagogischen und/oder administrativen Leitung.

Beide Befragungen wurden als Online-Surveys durchgeführt. Die Auswahl der Befragten, die
Durchführung der Befragungen und die Bereinigung der Daten lagen in der Verantwortung
des RAY-Projektteams an der Universität Innsbruck (Leitung: Dr. Helmut Fennes).

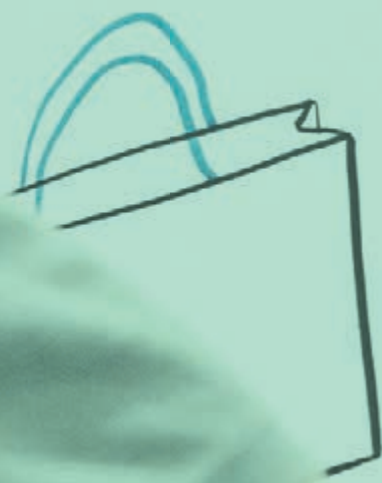
Für die Evaluation der von JUGEND für Europa geförderten Projekte erhielten IKAB und das
„Unter der Lupe“-Team die entsprechenden Daten. 2033 Befragten nahmen teil.

➤ <http://www.researchyouth.eu>





FUTURE



WHAT IS MY
POLITICAL
IDENTITY
AS A YOUTH
WORKER?



more europe

Mehr Infos?

Alle aktuellen Infos und Richtlinien zu Erasmus+ JUGEND IN AKTION finden Sie unter

➤ www.jugend-in-aktion.de

Informationen zu JUGEND für Europa, den Schwerpunkten unserer Arbeit, unsere Veranstaltungen sowie Fortbildungsangebote und unsere Newsletter gibt es unter

➤ www.jugendfuereuropa.de



jugend_f_europa



jugendfuereuropa.de



0228 9506-220

JUGEND für Europa ist im Auftrag der EU-Kommission und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Nationale Agentur für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION.

Unser Auftrag ist die Förderung von europäischen Projekten im Jugendbereich, die Weiterentwicklung von Jugendarbeit in Europa und die Unterstützung der jugendpolitischen Zusammenarbeit in Europa. Wir finanzieren grenzüberschreitende Lern-Projekte für junge Menschen sowie Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendhilfe im non-formalen und informellen Kontext, transnationale Jugendinitiativen, Strategische Partnerschaften zur Innovation im Jugendbereich sowie Projekte zur Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben Europas.

Als Nationale Agentur informieren wir über die Möglichkeiten des Programms. Wir beraten und begleiten Projektträger bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung ihrer Projekte. Damit aus europäischen Ideen Wirklichkeit wird, bieten wir ein umfangreiches Bildungsprogramm. Europäische Zusammenarbeit praktizieren wir in einem europäischen Netzwerk von Nationalagenturen in 34 Ländern Europas.
